

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Zur gefälligen Beachtung!

Die, in Folge der erhöhten Arbeitslöhne und des Kohlenmangels enorm gestiegenen Preise des Druckpapiers, sowie die durchgängig gesteigerten Herstellungskosten, nöthigen uns, vom 1. Januar 1872 ab den vierteljährlichen Abonnementspreis für die von uns verlegten Blätter auf **10 Sgr.** und für die durch die Post bezogenen Exemplare auf **11 Sgr.** zu erhöhen.

Bei dem bisherigen Preise deckte das Abonnement noch nicht die Kosten für den Satz und Druck unserer Blätter, ganz abgesehen von den stark ins Gewicht fallenden Ausgaben für Papier und Zeitungsstempelsteuer. Da das Abonnement auf sämtliche, auch die kleinsten Localblätter unserer Nachbarstädte **mehr als unser bisheriger Pränumerationspreis** betrug, so dürfte, zumal im Hinblick auf die große Verbreitung unserer Blätter, unsere Preiserhöhung als eine durchaus gerechtfertigte anzusehen sein.

Grünberg, im December 1871.

Der Verleger des
**Grünberger Kreis- und
Intelligenzblattes.**

Der Verleger des
Grünberger Wochenblattes
(Zeitung für Stadt und Land.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

!!! Grünberg, 30. Novemb. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten — anwesend 32 Mitglieder, Vorst. Kargau (da Martini durch Krankheit verhindert ist, sein Amt auszuüben) und als Magistrats-Commis. Bürgermstr. Kampfmeyer — verliest der Vorsitzende zunächst ein Schreiben des commandirenden Generals v. Kirchbach in Posen, sowie des wirklichen Geh. Rathes Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Grafen Stolberg, in welchen dieselben ihren Dank und ihre Anerkennung dafür aussprechen, daß die Commune Grünberg die Gefallenen ihrer Stadt im letzten Kriege durch ein so schönes Denkmal zu ehren gewußt habe. — Es wird sodann zur Wahl eines Bezirksvorstehers für den VI. Bezirk geschritten, da die Wahlperiode des jetzigen, Herrn Liebig, mit Anfang nächsten Jahres abläuft. Die Wahl fiel auf den jetzigen Stellvertreter, Herrn Werther, welchem als Stellvertreter Herr O. Sander zur Seite stehen wird. — Magistrat richtet in einem Schreiben an die Versammlung die Bitte, in Stelle der aus der Schuldeputation geschiedenen Mitglieder Gebhard und Lehsfeld recht bald zwei Ersatzmänner zu wählen, da wichtige Vorlagen, wie Bauten an der Friedrichsschule zc. die Beschleunigung der Wahl wünschenswerth machen. Es werden nun diese offenen Stellen durch L. Seydel und Delvendahl auf je 6 Jahre besetzt. — Dem Ansuchen des Arbeitshaus-Ausschusses Wandky, ihm Angesichts der jetzigen hohen Preise der Lebensmittel u. s. w. statt pro Tag und Kopf 2½ Sgr., jetzt pro Kopf und Tag 3 Sgr. zu gewähren, wird bis zum Mai 1872 stattgegeben. — Mühlenbesitzer Helbig hat sich erboten, das Reinigen des Mühlenbaches für 2 Thlr. p. a. zu übernehmen und wird diese Offerte, von der Forstdeputation befürwortet, auf 5 Jahre angenommen. — Es gelangt hierauf folgende Angelegenheit zur

Sprache: Eine Frau Horn hat längere Zeit im Krankenhause zugebracht, wo sie, schwer krank, eine sehr schwierige Kur zu bestehen hatte, die viel Kosten (etwa 100 Thlr.) erforderte. Ihr Mann, der wöchentlich ca. 2½ Thlr. verdient, ist nun zum Kostenersatz herangezogen worden, jedoch hatte man die Forderung derartig ermäßigt, daß er nur 11 Thlr. 7½ Sgr. zahlen sollte. Es ist dieser Betrag nun auf keinerlei Weise von Horn zu erlangen gewesen und ersucht der Magistrat deshalb die Versammlung um Ermächtigung zur Klage, die schließlich ertheilt wird. — Die Forstdeputation hat den Vorschlag gemacht, den in Woitsche belegenden Schafstall, der sich in sehr baufälligen Zustande befindet und der Commune keinerlei Nutzen mehr bringen kann, in einem öffentlichen Termine zu verkaufen. Der Magistrats-Dirigent befürwortet den Antrag, dem auch von der Versammlung zugestimmt wird. — Die Versammlung hat gegen die sechs wöchentliche probeweise Anstellung des Gmalt Hoyer aus Rathhaus bei Liegnitz als Polizei-Sergeant vom 1. Decemb. 1871 ab nichts einzuwenden. — Magistrat fragt an, ob der bisherige Beitrag für die Provinzial-Taubstumm-Anstalt zu Breslau in Höhe von 10 Thlr. und für die Anstalt für Augenranke dajelbst in Höhe von 5 Thlr. auf wieder 3 Jahre bewilligt werden solle. Die Versammlung stimmt zu. — Sodann wird auf Antrag des Magistrats die zehnfache Erhebung des Communalsteuer-Simplum pro 1872 beschlossen. — Müller Scheibner in Sawade hat sich gesekwidrig ein Stück der Commune gehöriges Land zugeeignet und beschließt daher die Versammlung, da Scheibner zur gutwilligen Herausgabe desselben nicht zu bewegen ist, den Weg der Klage zu betreten. — Nach einigen allgemeinen Beschlüssen und Mittheilungen von geringem Interesse schließt um 9½ Uhr die öffentliche Sitzung, der eine geheime folgte. —

U. Lebysohn

+ Grünberg, 1. Decemb. Am 29 v. M. wurden 2 Arbeiter, Herbach und Grempler, als sie in der Grünwald'schen Ziegelei mit Lehmgraben beschäftigt waren, plötzlich erschüttert. Während Grempler nur einige Contusionen erlitten hat, die an seinem Auskommen freilich zweifeln lassen, ist Herbach augenblicklich todt gewesen, was um so bedauerlicher ist, als er Ernährer einer zahlreichen Familie war.

+ Grünberg, 1. Decemb. Ueber Herrn Director Wauer's am Dienstag hier stattfindenden Vortrag seiner Dichtung: „Hohenzollern und die Bonapartes“, entnehmen wir dem Rheinischen Courier das Nachstehende:

Ein auf den Vortrag seiner Arbeiten angewiesener Deutscher Dichter, welcher von den Einnahmen des vierzigmaligen Vortrages einer von ihm binnen 20 Tagen verfaßten Dichtung mehr als 3000 Thaler zur Unterstützung der Landwehr-Familien beigegeben hat, ist gewiß eine so große Seltenheit, und ein so guter Patriot, daß wir, — wenn auch nicht alle Zeitungen im höchsten Lobe der Dichtung und des Vortrages übereinstimmen — mit vollem Rechte das Interesse unserer Leser auf ihn zu lenken suchen würden. Dieser Dichter, Künstler und Patriot ist der durch sein zehnjähriges aufopferndes Ringen für Hebung der dramatischen Kunst in weitesten Kreisen bekannte Director der von ihm gegründeten „Theater-Akademie zu Berlin“, Herr Hugo Wauer, welcher uns auf der Durchreise durch den Vortrag seiner resultatreichen Dichtung „Hohenzollern und die Bonapartes“ erfreuen wird. — Nur wenn man die übereinstimmenden Berichte aller Zeitungen liest, begreift man die enormen Erfolge, aber es wird schwer, eine Wahl zu treffen, was man davon in seinem Bericht wiedergeben soll. Darin stimmen Alle überein, daß die kühnen Prophezeiungen des Werkes schnell und erschöpfend eingetroffen sind, daß dasselbe durch seinen Verfasser meisterhaft vorgetragen wird und daß die im zweiten und dritten Bild entrollte Phantasie alles in der Weltliteratur Vorhandene weit überflügelt. Einige finden die Exposition im ersten Bilde „zu gründlich“, das zweite und dritte Bild zu groß; Andere dagegen den Abschluß und Dante greller und weniger phantasiereich; die Meisten aber bezeichnen die vier letzten Bilder, welche von den Hohenzollern handeln, als eine hochpoetische schöne Auflösung der wilden und erschütternden Napoleons-Dissonanzen und betonen die Nothwendigkeit, dem etwas lang scheinenden ersten Bilde die vollste Aufmerksamkeit zu schenken, weil davon das Verständnis des Ganzen abhängt. Mehrere rathen den Pöffen-Anbetern, fern zu bleiben, „weil sie sich ennüien würden, wie in einem Schiller'schen Trauerspiel.“ — Wir sind im höchsten Grade auf den Vortrag gespannt, welcher hoffentlich die gebildete Welt unserer Stadt vollständig versammeln wird.“ —

Politische Umschau. Deutsches Reich.

— Die Sitzung des Reichstages vom 30. Nov. begann mit der zweiten Verathung des Gesetzes, betreffend der dreißährigen Friedenspräsenzstärke. Minister Delbrück legt, da der Reichskanzler durch Unwohlsein verhindert ist, die politische Bedeutung der Vorlage dar. Es sei ungemein wichtig, daß Deutschland im Jahre 1874 ebenso gerüstet dasthe, wie heute. Die Regierung sei nicht der Ansicht, daß eine Kriegsgefahr vorhanden sei, sie sei aber auch keineswegs der Ansicht, daß eine Aera des Friedens garantiert sei, eben weil ein wesentlicher Theil des Friedens noch unausgeführt sei und erst bis zum 2. März 1874 ausgeführt zu werden braucht. In dem französischen Volke herrsche die Strömung nach Rache vor. Die französische Regierung sei dieser Strömung völlig fremd und ehrlich bemüht, die Verträge zu erfüllen. Indessen sei das Ende der inneren Erschütterungen Frankreichs noch nicht zu bestimmen, und es ist unser eigenes Interesse, daß das französische Volk möglichst bald ohne weitere bedauerliche Wechselfälle seinen Schwerpunkt finde. Die Regierung habe die Vorlage erst im letzten Augenblicke eingebracht, weil sie bis vor Kurzem glaubte, im Jahre 1872 ein vollständiges Militärbudget vorlegen zu können, wobei die Regierung jedoch ihre Kräfte und die Sprödigkeit des Stoffes unterschätzte. Das Amendement Miquel-Bamberger, das Pauschquantum nur auf zwei Jahre zu bewilligen, bezeichnet Delbrück als unannehmbar, da es ein großer politischer Fehler wäre, das Militärbudget für 1873 unmittelbar vor dem letzten Termin der Contributionsabteilung zu beraten. Auch beraube die Bewilligung auf zwei Jahre aller Vortheile aus dem dreißährigen Pauschquantum, nur eine längere Periode

gewähre der Regierung die Möglichkeit, ihre Ausgaben planmäßig zu begleichen. Der Kriegsminister Graf Moos erklärt das Amendement Bamberger gleichfalls für unannehmbar. Die Regierung halte vorerst an der Vorlage fest und würde event. nach Ablehnung derselben auf ihre früheren Vorschläge (einfähriges Pauschquantum) zurückkommen. Nach längeren Debatten wurde darauf der Antrag der Regierung auf fernere 3 Jahre ein Pauschquantum von jährlich ca. 90 Millionen Thaler für das Militär-Budget zu bewilligen, mit knapper Majorität angenommen. Dafür stimmten die Rechte (darunter auch unser Abgeordneter Fürst Carolath) sowie ein Theil der National-liberalen, dagegen stimmte der andere Theil dieser sowie das Centrum und die Fortschrittspartei.

— Die französischen Schwurgerichte haben kürzlich mehrere Personen freigesprochen, welche des Mordes oder des Mordversuchs deutscher Soldaten überführt oder gar geständig waren. Auch die höchsten richterlichen Beamten haben nichtswürdige Grundsätze zur Verschönerung des Mordes an Deutschen verkündet! — Diese Freisprechung solcher Mörder zweier deutscher Soldaten, welche kurz nach einander in Frankreich erfolgt sind, haben allenthalben in Deutschland berechtigtes Aufsehen erregt und werden wahrscheinlich Anlaß zu einer Interpellation im Reichstage gegeben, durch welche die Augen Europa's auf diesen Act der Frechheit, welche den Mordmord unter dem Beifall der Nation heiligen, hingelenkt werden. Ein directes Einschreiten unserer Regierung gegen die französische Republik aus diesem Anlaß wird natürlich nicht statthaft sein; denn das Gewissen der Geschworenen, so unrein es auch sein mag, darf nicht beschränkt werden, und selbst wenn Thiers die Urtheile corrigiren lassen wollte, er könnte es nicht. Wohl aber müssen diese Vorfälle auf die fernere Politik Deutschlands gegen Frankreich ihren Einfluß üben und insbesondere auch das Verhalten der deutschen Militärbehörde in den occupirten Departements bestimmen, die sich bisher der schonendsten Behandlung erfreuten, obwohl sie sich, wie die Gräuelt in Epernay beweisen, keineswegs dankbar dafür zeigten.

Frankreich.

— Die von der Nationalversammlung Frankreichs eingesetzte Gnadenkommission macht ihrem Namen wenig Ehre. Sie hat die Kassationsgesuche der Verurtheilten Kossel, Ferré und Bourgeois verworfen; alle drei sind hierauf am 28. Novemb. erschossen worden. In Betreff Kossels hatte sich in letzter Zeit die Stimmung in Frankreich geändert, denn Thiers wurde von allen Seiten angegangen, ihn zu begnadigen. Daß diesem Verlangen nicht Folge gegeben wurde, ist ein neuer Beweis für die blinde Nachsicht der Ordnungspartei, die gewiß nicht zur Beruhigung Frankreichs beitragen wird. In Paris wenigstens hat die radikale Partei trotz Belagerungszustand und trotz der Unterdrückung ihrer Presse die Oberhand, da bei den vorgenommenen Ergänzungswahlen zum Gemeinderath die Radikalen wieder ihre Kandidaten durchgebracht haben.

Belgien.

— In Belgien hat die Anstellung des früheren Minister Dedeker zu öffentlichen Unruhestörungen geführt. Der frühere Minister Bara, ein Liberaler, interpellirte die Minister in scharfer Weise wegen jener Anstellung, und bezüchtigte Dedeker und mehrere Minister, bei den Betrügereien des zum Grafen gemachten Schwindlers Langrand viel Geld verdient zu haben. Man warf sich bald gegenseitig Schurkereien vor, aber die ultramontane Kammermehrheit wußte die Debatte abzuschneiden. Die Bevölkerung von Brüssel rottete sich vor dem Sitzungssaal und vor dem königlichen Palast mehrere Abende hintereinander zusammen, eine Revolution schien bevorzustehen, da auch in Antwerpen ähnliche Kundgebungen stattfanden. Dedeker hat seine Entlassung erhalten. Man verlangt indessen die Bevölkerung den Rücktritt des ganzen Ministeriums, dessen Mitglieder, nach einer Aeußerung Bara's, sämmtlich reif für den Staatsanwalt sind.

Proklama.

Die zu Schweinitz I. belegene und den Erben des verstorbenen Bauer Johann Gottfried Mase von dort gehörige Bauernwohnung Nr. 44 Schweinitz I., abgeschätzt auf 9,200 Thlr. sowie das zu dieser Wohnung gehörige Wirtschaftsinventarium, abgeschätzt auf 728 Thlr. 26 Sgr., soll am **19. Dezember 1871** Vormittags **11 Uhr** zu Schweinitz im Gasthose des Herrn **Markert** daselbst vor dem Kreisgerichts-Rath Everken im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind bis dahin im Bureau II des hiesigen Kreisgerichts zur Einsicht offenliegend.

Grünberg, den 7. November 1871.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Für das Geschäfts-Jahr 1872 werden die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte durch den Kreis-Gerichts-Rath Schneider, welchem der Kreis-Gerichts-Sekretair Mosig als Sekretair zugeordnet ist, bearbeitet und die im Artikel 13 des Allgemeinen Deutschen Handels-Gesetz-Buches sowie im §. 4 des Bundesgesetzes vom 8. Juli 1868 vorgeschriebenen Bekanntmachungen durch den Staats-Anzeiger, die Berliner Börsen-Zeitung, die Breslauer, die Schlesische Zeitung, die hiesigen Localblätter, erfolgen.

Grünberg, den 28. November 1871.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Erinnerung.

Nach den amtlichen Ermittlungen sind im Stadtgebiete noch immer 412 Gebäude gar nicht und 30 mit nicht vorschriftsmäßigen Dachrinnen versehen. Die Frist zur Anbringung resp. Aenderung der Rinnen wird abermals und zwar bis zum 1. Februar l. J. verlängert. Nach Ablauf dieser Zeit wird gegen die Säumigen die durch den Nachtrag zur Polizei-Verordnung vom 4. April c. resp. die Polizei-Verordnung vom 15. April 1867 angedrohte Strafe festgesetzt werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Schmiedekohlen

billigst bei **G. W. Peschel.**

Die am 29. November c. Nachmittags 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Jenny, geb. **Levysohn**, von einem gesunden Knaben, zeige ich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst an.

Wien, am 30. November 1871.
Dr. Ludwig Weissel.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn!
Grosse garantirte Geld-Lotterie von über
1 Million 695,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 54,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich 1 Gewinn event. 100,000 Thlr., speciell Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 4 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 375 mal 80, 13200 mal 44, 40, 14640 mal 20, 12, 8, 6, 4, & 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

20. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Original-Loos nur 2 Thaler das halbe do. nur 1 Thaler das viertel do. nur 15 Sgr. und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinnelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000, Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank und Wechsel-Geschäft.

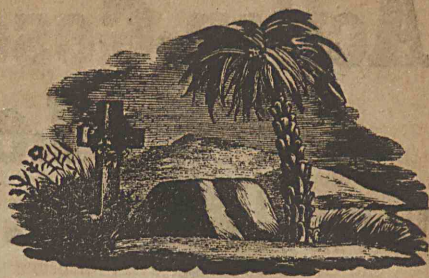
Soeben ist wieder eingetroffen:

Der Fahrer hinkende Bote

Kalender pro 1872.

Preis 5 Sgr.

W. Levysohn.



Worte

liebervollen Andenkens,

gewidmet
dem so früh dahingeshiedenen

Jünglinge

Wilhelm Hagemeister

von
seinen Freunden und Freundinnen.



Schlummre sanft, geliebter Freund, in Frieden,
Von des Lebens Schmerz und Leid befreit;
Nun ist Dir ein schönes Loos beschieden,
Dort, wo keine Thräne wird geweint.

Ausgelitten hast Du nun und überwunden
Dieses Lebens letzten schwersten Kampf,
Hast verküht dort oben nun gefunden
Die voran Dir gingen in das bestre Land.

Heil Dir Theurer, ewig kannst Du schauen
Deinen Heiland dort an Gottes Thron,
Jenseits kennst Du weder Schmerz noch Trauer,
Erntest Deiner Thaten reichen Lohn.

Ruhest nun von dieses Lebens Sorgen
Dort mit allen Seligen vereint,
Denn Dich weckt zu neuem Schmerz kein Morgen,
Bist von allem Leid und Kummer nun befreit.

Immer für der Mutter Wohl und für ihr Glück
Hast Du treulich stets gesorgt im Leben.
Nun bringt Dich für sie nichts mehr zurück
Und ein Sohnesherz kann es nur einmal geben.

Lebe wohl, bis wir uns wiedersehen,
Dort, wo keine Trennung mehr wird sein!
Immer wird Dein Geist uns hier umschweben,
Bis auch wir einst geh'n in's Jenseits ein!



Haus-Verkauf

das Hauses der Geschwister Grasse an der evangelischen Kirche mit Hofraum und Stallung, guten Kellerräumen und das sich zu jedem Geschäft eignet. Käufer können sich jederzeit melden bei den

Grasse'schen Erben.

Wirkliche

Oberschles. Steinkohlen,

von der anerkannt besten Grube, offerirt in jedem Quantum

Robert Reckzeh,

Lausitzer Straße.

Gubener Zeitung. Inserate pr. Zeile
1 Sgr. Postabonnement vierteljährlich 9 1/2 Sgr.
Albert König.

Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie

vormals **C. G. Kramsta & Söhne.**

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf
obige Actien bis inclusive

Montag den 4. December
spesenfrei entgegenzunehmen.

Grünberg, den 2. December 1871.

Niederschlesischer Cassenverein

Friedr. Förster jun. & Co.



Bei nie dagewesenen billigen Preisen empfehle, unter Garantie

und von ausgezeichnete Arbeit: silberne und goldene Cylinder- und Anteruhren für Damen und Herren, Regulator-Uhren mit und ohne Schlagwerk in Rußbaum- oder Polifander-Gehäusen, Pariser Stuh-uhren, Aufzugs- und Schwarzwälder Wand-Uhren von 2 Thlr. an. Größte Auswahl goldener, silberner und Salmi-Uhrketten und Uhrschlüssel. Reparaturen an Uhren werden so billig wie noch niemals unter Garantie angefertigt.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Für Jäger! Preislisten nebst Beschreibung und Muster von wasserdichter Bekleidung, besonders für Jäger eingerichtet, werden auf Verlangen franco und gratis zugesandt. Diese Jagd-Anzüge, sowie unsere Regenmäntel, sind so verbessert, daß zur Zeit keine bessere zu haben sind.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Kampmann & Busch,

Hamm i/W.,

Fabrik wasserdichter Kautschuk-
Bekleidung.

Die Häusler Beyer'sche Häuslerstelle Nr. 21 zu Lipke soll am **11. December 1871** Vormittags **11 Uhr** versteigert werden.

Grünberg, den 27. November 1871.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

1 Sohr-Berghaus, Großer Hand-atlas über alle Theile der Erde in 82 Blättern, compl. geb. 5. Aufl. ist billig zu verkaufen durch die Exp. d. Bl.

gegenüber Herrn Ed. Seidel.

**Louis
Michaelis,**

Beste Stoffe.
Neueste Façons.
Billigste Preise.

Erfahrung.
Zufriedenheiten der neuesten

Jaquettes & Jacken.

Paletots,

Damen-Mänteln,

Größtes Magazin
von

Bindeweiden

verkauft die Forstverwal-
tung Poln.-Kessel.

Damentuch u. Buckskin

empfehlen in außer Qualität besonders
billig **B. Schachne.**

J. DRESEL,

gegenüber der Post!

J. Dresel, gegenüber der Post!

J. Dresel, gegenüber der Post!

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, wie alljährlich, auf meinen Ausverkauf, welcher in einer großen Auswahl von Kleiderstoffen jeden Genres besteht, aufmerksam zu machen. Auch habe ich eine große Parthie Kleiderstoffe zurückgesetzt, die ich, um mit denselben zu räumen, ausnahmsweise billig verkaufe. Ich vermeide jede besondere Preis-Angabe und bin überzeugt, daß keiner meiner werthen Kunden mein Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Außerdem mache ich auf mein Lager der neuesten **Mäntel, Paletots, Jaquettes u. Jacken** aufmerksam, die bis zum Feste täglich durch Neusendungen ergänzt werden.

Ich bitte, genau auf meine alte Firma zu achten!

J. DRESEL,

gegenüber der Post!



Sophas

von den elegantesten bis zum gewöhnlichsten von 12 Thlr. an, sowie alle Arten Polsterstühle, als: Fautenils, Großvaterstühle, Drehessel, Flügelstühle und die beliebten Wiener Tambourets (welche sich zu Stickerien eignen) hält stets große Auswahl und empfiehlt das

Sattler- & Tapezier-Geschäft von Moritz Fischer.

Niethener Brillen, Brillengläser, Brillenaufstellungen, Pince-nez, Wasserwaagen, Thermometer in feinsten Qualität billigst bei

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.

Das Weihnachtsfest ist nahe — Wir richten daher, wie alljährlich, an die Gönner unserer Anstalt, sowie an alle wohlwollende Herzen die dringende Bitte, es uns durch ihre Hilfe auch in diesem Jahre wieder zu ermöglichen, den Pflinglingen unserer Anstalt eine Weihnachtsfreude zu bereiten und dabei zugleich dem drückendsten Mangel an Kleidungsstücken, der ihnen besonders in der gegenwärtigen rauhen Jahreszeit recht empfindlich wird, abzuhefen. Jede, auch die kleinste, Gabe an Geld, abgelegten Kleidungsstücken, Spielsachen u. dergl. wird dankbar angenommen von den Vorstandsmitgliedern Pastor Gleditsch, Rathsherr und Apotheker Hirsch und Kaufmann Kargau.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt. v. Drngalski. Fleischer. Gleditsch. Harth. Herrmann. Hirsch. Kärger. Kargau. Mangelsdorf. Ringmann.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königtranks.

(27291 a.) Lauenburg, 26. 9. 71. Nach Trinken von 3 Flaschen Ihres Königtranks hat sich die Fallsucht seit 5-6 Wochen nicht mehr eingestellt. A. Nahm.

(27451.) Groß-Schönau, 26. 9. 71. — Eine Flasche Königtrank hat bei meiner Mutter gegen Herzbentel-Wassersucht gute Dienste gethan. (Bestellung.) Ernst Drechsler.

(27216.) Byzowo b. Pr. Crone, 26. 9. 71. — Der mir gesandte Königtrank hat in drei Familien sehr gute Hilfe gegen Wassersucht, Magenleiden und andere Krankheiten gewährt. Artusjewsky, Lehrer.

(27676.) Dedelow, 1. 10. 71. — Ich bin von meinem alten Uebel, Athmungsbeschwerden und Brustbeklemmung, nach Genuß von 4 Flaschen Königtrank völlig befreit. Anders, Gärtner.

(27709.) Trebenow bei Nechlin, 30. 9. 71. — Frau Hofbesitzer Müller, welche seit vielen Jahren an Geschwulst an den Händen und Füßen litt, ist nach Genuß des Königtranks völlig geheilt. Ringt, Lehrer.

(27750.) Mirdorf bei Müllrose, 1. 10. 71. — Meine Frau ist nach Verbrauch zweier Flaschen Königtrank von ihrem Augenleiden und Brustschmerz völlig genesen. — E. Vogel.

(28193.) Memel, 7. 10. 71. Herrn G. H. Blod hier. — Nachdem ich als 15jähriges Mädchen durch heftige Anstrengungen sehr von rheumatischen Schmerzen befallen worden, habe ich diese seit 43 Jahren nicht wieder verloren; fast eben so lange leide ich an einer offenen Fußwunde. Viele Aerzte haben mich ohne Erfolg behandelt. Leider bin ich jetzt verkrüppelt, nie hatte ich einen ruhigen Schlaf. Durch die Zeitungen aufmerksam gemacht, habe ich den Königtrank des Herrn Karl Jacobi in Berlin angewendet und schon nach zwei Flaschen trat eine große Linderung meiner Schmerzen ein. Mein Zustand bessert sich, der Schlaf ist ruhig und erquickend, die Fußwunde ist beinahe geheilt. Ich habe jetzt nur den Königtrank angewendet und erfreue mich durch ihn wieder meines Lebens. — L. Gehrmann.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Grünberg bei Frau. Em. Brude 16 Sgr.

Ein Schwein (englisch) zum Verkauf zu verkaufen

Berliner Str. Nr. 26.

Eine kleine möblirte Stube ist zu vermieten beim

Schneider Prietz.

Zu Weihnachts-Geschenken

halte mein wohlfortirtes Lager modernster seidener u. wollener Kleiderstoffe, Mäntel, Tücher, Tisch-Decken, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe &c. bestens empfohlen.
M. Sachs.

Weihnachts-Ausstellung.

Nebst meinem großen Schreib- und Zeichenmaterialien-Lager halte zu billigen Einkäufen unter vielem Anderen noch besonders höchst elegante Journalmappen, Garderobenhalter, so wie sehr viele andere Gegenstände zu Stickerien in Holz und Alabaster, worunter ganz neue Prachtstücke, ferner: Haarbürstchen, Schlüssel- u. Brillenetuis, Portemonnaies, Brief-, Banknoten- u. Cigarrentaschen mit u. zur Stickerie in größter brillanter Auswahl, sehr elegante Schreib- u. Musikmappen, Schulmappen für Knaben u. Mädchen, dauerhaft gearbeitet, Arbeitskasten, Necessaires, Tuschkasten, extrafeine Reiszuge, Poesie- u. Photographie-Albums u. Gesangbücher in den modernsten Prachteinbänden einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Ad. Senftleben, Buchbinder.

Bekanntmachung.

Bei der Wahl von Stadtverordneten ist am 27. d. M. in der I. Wahlabtheilung die absolute Mehrheit der Stimmen für einen auf 2 Jahre zu wählenden Stadtverordneten nicht erzielt worden, und muß noch eine Wahl über die beiden Herren Kaufmann und Fabrikant G. Führling und Posamentier Dr. Hartmann stattfinden. (S. § 26 der Städte-Ordnung.) Zu dem dazu auf den 4. December cr. früh von 10 bis 12 Uhr im Rathhause saale anstehenden Termine laden wir die Wähler der I. Abtheilung hiermit ein.

Grünberg, den 30. November 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 6. December cr. früh 9 Uhr sollen im Sawader Revier, hinter der Odersfischerei

100 Schock erlen Reifig,

35 " birken "

8 " eichen "

3 Klastern eichen Stockholz meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 30. November 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. künftigen Monats und Jahres ab soll das im Rathhause eingerichtete Verkaufslokal nebst Zubehör vermietet werden. Hierzu ist auf

Mittwoch den 13. d. M. Nachmittags

3 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Saale ein Termin anberaumt, zu welchem hierdurch eingeladen wird, und zwar mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 1. December 1871.

Der Magistrat.

Zu Weihnachtsgaben

Empfehle mein auf das Mannigfaltigste ausgestattete Waarenlager für Erwachsene, und Spielsachen für Kinder, wobei sehr nützliche, eine gütigen Beachtung zu den solidesten Preisen.

Theile.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle die neuesten Sachen in Puk- und Weißwaaren bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Die Puk- und Weißwaaren-Handlung

Marie Vogel.

Ausverkauf!

von Shawls u. Herrentüchern, Seelenwärmern, Hauben, Pellerinen, Bashliks, Jacken, Unterhosen, Gesundheitshemden, sowie Damen-Mänteln und Jacken, reich garnirt, zu Spottpreisen und Alles noch in größter Auswahl; für Herren-Ueberzieher, Hosen und Westen zu enorm billigen Preisen, um damit zu räumen.

W. Köhler,

Neuthorstraße Nr. 6.

Die Vaterländische Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld

mit einem Grundkapital

von 1 Million Thaler

übernimmt die Versicherung reisender Güter auf See-, Fluß-, Canal-, Eisenbahn- und Fuhrtransporte nach und von allen Richtungen der Erde zu mäßigen, aber festen Prämiensätzen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Grünberg, den 1. Dezember 1871.

Der Haupt-Agent

Ludw. A. Martini.

Ein Müllergeselle kann sofort eintreten in der

Plankmühle zu Grünberg.

2 Pferde, stark und gute Zieher, werden Montag auf der Posthalterei à tout prix verkauft.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Weihnachts-Ausstellung meiner anerkannt vorzügl. Feder-Waaren, Stickereisachen, Albums u. dgl., sowie aller für den Schulbedarf erforderlichen Artikel, auf das Reichhaltigste ausgestattet, befindet sich, wie in früh. Jahren, in der Parterre-Wohnung meines Hauses und wird Sonntag den 3. Dezember eröffnet.
Hochachtungsvoll

A. Werther.

Grünberg i./Schl., 1. Dezember 1871.

Ich mache hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Klempner** in Grünberg, Grünstraße Nr. 54, etablirt habe. Ich bitte freundlichst um gütigen Zuspruch.

Franz Lang,
Klempner-Meister.

Ein gut gearbeiteter birkener Glas-schrank, so wie ganz und halbgefehlte Särge stehen billig zum Verkauf beim Tischlermeister **M. Hohenstein**, Berliner Straße Nr. 21.

Auch ist daselbst eine Parterre-Wohnung zu vermieten.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle fertige Sachen, wie auch Stoffe zu denselben; starke und feine Hemden in Leinen und Baumwolle; Blousen, Jacken, Beinkleider und andere verschiedene nützliche Gegenstände für **Damen, Herren und Kinder** zu bekannten billigen Preisen.

H. Jemm, Firma Cassel,
Oberthorstr. 23.

Federne Wiegen- u. Fahrpfeder billig bei **Theile.**

Siedesalz — jetzt in schönster Körnung;

Biehsalz,
Steinsalz und Lecksteine empfiehlt billigt

Die Salz-Niederlage
von **Heinrich Rothe.**

Ein gut erhaltener Omnibus-Wagen mit Verdeck zu 16 Personen ist preiswerth zu verkaufen. **O. Schirmer,**
Wagenbauer,
Burgstraße 49 in Pignitz.

Beste Oberschlesische Stückfohle

empfehle einem hochgeehrten Publikum, zu zeitgemäßen Preisen, zur gütigsten Abnahme in großen und kleinen Posten. Auch werden selbige auf Bestellung geliefert.

E. Schirmer,
Holzhändler

Eine kleine Oberstube für eine einzelne Person ist sofort zu vermieten
Schützenstraße Nr. 21.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage hierorts ein

Commissions-Geschäft

für

Landwirthschaftliche Produkte eröffnet habe.

Ich empfehle mich hierdurch zum **Ein- und Verkauf von allen Arten Getreide, von Hülsen- und anderen Feldfrüchten,** sowie von allen übrigen Produkten der Landwirthschaft

Ferner halte ich meine Dienste bei Bedarf von **Feld-, Wald- und Wiesen-Sämereien, Guano, Superphosphaten, Knochenmehl und anderen künstlichen Düngestoffen** bestens empfohlen.

Außerdem übernehme ich die **Beforgung von landwirthschaftlichen Maschinen jeder Art zu Fabrikpreisen.**

Mit der Versicherung, daß es mein stetes Bestreben sein wird, alle mir übergebenen Aufträge schnellmöglichst und auf das Beste und Gewissenhafteste auszuführen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Carl Roedenbeck,
Adlerstraße 60.

Weihnachts-Ausstellung.

Mein mit den neuesten Artikeln bestens sortirtes

Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Lager

empfehle zum Einkauf von Festgeschenken für Kinder und Erwachsene zu billigen Preisen.

Reinhold Wahl am Markt.

Getragene Stiefel noch gut erhalten,
Unterjacken, gebrauchte, Hosen, Röcke, Ueberzieher billigst bei **Richard Saaf** am **Niederthor.**

Gegenstände zu Stickereien und Tapissierarbeiten werden auf das Sauberste garnirt bei **Theile.**

Die photographische Aufnahme des Kriegerdenkmals in Visir- und Kabinetformat ist à 5 Sgr. und 10 Sgr. zu haben bei **Gustav Schwarz.**

Eine schwarze Jagdhündin habe ich im Auftrage zu verkaufen.
R. Warsönke, Neustadt.

Eine freundlich möblirte Stube für ein oder zwei Herren ist zu vermieten
Schweiniger Straße 56.

Kapitalisten, welche sich für die Errichtung einer Dampflagerbierbrauerei in Forst, auf Aktien, einem unzweifelhaft höchst lucrativen Unternehmen, interessieren, werden ersucht zur mündlichen Besprechung und weiterem Vorgehen in der Sache, sich am **5. December cr.** Vormittags 11 Uhr im **Richter'schen Etablissement in Forst** einzufinden.

C. Boldt.

Auf der Schertendorfer Straße habe ich 1 Thlr. verloren. Ich bitte den Finder, ihn mir wiederzugeben.
Straßenarbeiter **Bantz.**

Heute Sonntag
Concert u. Ball.

Entree 2½ Sgr. Anf. 7½ Uhr.
H. Künzel.

Schießhaus.

Sonntag den 3. Dezember



Tanzmusik.

H. Mücke.

Sonntag den 3. d. Mts. zur

Tanz-Musik

ladet ein **F. Theile** zur Sonne.

Sonntag den 3. d. M.

TANZMUSIK

bei **W. Sentschel.**

Heute Sonntag ladet zur

flügel-Unterhaltung

freundlichst ein

Mischke in Heinersdorf.

Sonntag frische Blut-, Leber- und
poln. Bratwurst, ausgezeichnet
Bairisch- und einf. Bier, Wein
etc., um zahlreichen Besuch bittet

Hübner am Bahnhof.

Heute Sonntag empfehle frische gerie-
bene Kapffuchen, Pfannenkü-
chen, Spritzfuchen, sowie eine große
Auswahl Kaffee- und Theegebäck.

Otto Augsbach.

Verein „Mercur.“

Morgen Montag

keine Versammlung.

Montag

frische Wurst.

Hänsel.

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.
Fürderer.

Dienstag 10 Uhr Lessener
Jungbier bei **R. Engel.**

Echt Nürnberger Bier

empfehlte von Sonntag ab

A. Seimert.

Echt Erlanger Bier,

frisch vom Faß, empfiehlt

G. Fülleborn,

Gesellschaftshaus.

Presshefe

in bekannter Güte bei

A. Heider jun.

Ein großer Brütrog ist zu verkaufen
Johannisstraße 6.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Grünberg.

Im Saale des Herrn Künzel.

Unwiderruflich nur ein Mal.

Dienstag den 5. Dezbr. 1871

Hohenzollern

und die

Bonapartes.

Ein deutsch-patriotischer Traum,

gedichtet und rhetorisch vorgetragen
von

Hugo Wauer,

Direktor der Theater-Akademie zu Berlin.

In Berlin und 6 Nachbarkstädten
sehten sich 40 Vorträge dieser Dich-
tung in den Stand, unseren Soldaten-
familien 3152 Thlr. von den Einnah-
men abgeben zu können. Gestützt auf
diesen ungewöhnlichen Erfolg und den
seit her auch in 52 anderen Städten
gleich großen Beifall erlaube ich mir,
das kunstförmige und patriotisch füh-
rende Publikum zu wohlwollendem Be-
suche ergebenst einzuladen.

Entree 10 Sgr.

Billetts à 7½ Sgr. sind vorher in
beiden Buchhandlungen und bei Herrn
Künzel zu haben.

Die Dichtung, eleg. geb.

wird für 1 Thlr. an der Kasse aus-
gegeben.

Anfang 8 Uhr, Ende vor 10 Uhr.

68r Weißw. à Du. 6 Sgr., Rothw.
7 Sgr. bei Adolph Pilz, Grünstraße.

68r Weißwein in Quarten à 6 Sgr.
beim Fleischermeister Felsch.

Wein à Quart 4 Sgr. und Sauer-
kraut bei F. Ehrich am Brotmarkt.

70r Wein à Quart 4 Sgr. bei
Wittwe Kühn h. d. Burg Nr. 52.

Weinausschank bei:

W. Feindt, Langeasse, 68r Weißw. 7 sg.
G. Fuß, 68r 7 sg.

Ernst Grunwald, Berl. Str., 68r 7 sg.
C. Gründel, 68r 7 sg.

Hoffmann b. Inquisitoriat, 68r 7 sg.
Gerber Mentler, 68r 7 sg.

Bwe. Strauß, 68r Rothw. 7 sg.

Fr. Hoffmann h. d. Burg, 68r 6 sg.
Carl Lehmann, Silberberg, 68r 6 sg.

Schirm in Heinersdorf, 68r 6 sg.

Aug. Kofmann, 69r 5 sg.

Gerber Dtte, Freist. Str., 69r 5 sg.

Schneidermstr. Otto, 1869r 5 sg.

Laudert, Ransiger Str., 69r 5 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 14. November: Tuchmacherges. H. A.

Zimmerling eine T., Ida Pauline Selma. —

Den 15. Tuchmacherges. H. A. ist ein S., Carl

Emil Richard. — Kellerarb. H. F. Kießling

eine T., Auguste Helene Anna. — Den 16.

Tuchmacherges. A. H. Bogt eine T., Marie
Henriette. — Den 18. Einw. J. G. Schulz
in Sawalbau eine T., Aug. Paul. — Den 20.
Müllermeister C. E. Wengler in der Kumbke
eine T., Louise Amalie. — Den 21. Einw.
J. G. Gassner in Sawade ein S., Joh. Aug.
Eduard.

Getraute.

Den 23. November. Weber W. R. D. Hä-
ring mit Aug. Wilh. Gransalle. — Den 30.
Tischlerges. R. G. D. Sommer mit Joh. Aug.
E. Hagemeister. — Fabrikarb. J. E. A. Gräß
mit Jgfr. Chr. Genestine Irmler. — Fabrik-
arb. E. Frdr. Hein mit Jgfr. Emilie Henn.
Mannigel.

Gestorbene.

Den 25. November: Joh. Gust. Wilhelm
Hagemeister, Sohn des verst. Tuchmacherges.
J. A. W. Hagemeister, 18 J. 7 M. 2 T.
(Typhus). — Der unverheh. H. E. Kleint T.,
Herr. Louise Bertha Ida, 1 M. 14 T. (Krämpfe).
— Den 26. Des verst. Häuslerausgeb. Gfr.
Magnus in Krampe Bwe., Anna Elif, geb.
Anders, 68 J. 3 M. 13 T. (Wassersucht). —
Den 28. Des Ruffhner J. G. E. Kube in
Heinersdorf T., Aug. Bertha, 1 M. (Krämpfe).
— Den 30. Des Tuchmacherges. E. R. Starks
Chefr., Florentine Amalie geb. Sentsleben, 36
J. 4 M. 22 J. (Tuberkulose).

Diezüge der Breslau-Freiburger Eisenbahn
treffen in Grünberg ein:

Richtung Frankenstein-Rothenburg

um 9 Uhr 10 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)

„ 1 „ 17 „ Nachm.

„ 6 „ 39 „ Abends.

Richtung Rothenburg-Frankenstein.

um 10 Uhr 39 Min. Vorm.

„ 1 „ 18 „ Mittags.

„ 3 „ 54 „ Nachm.

Ausserdem trifft ein Localzug von Rothenburg

um 7 Uhr 39 Min. Abends

hier ein und geht ein solcher um 12 Uhr 7 Min.

Mittags dorthin zurück.

In der Richtung nach Frankenstein geht ein Localzug

um 8 Uhr 53 Min. früh von hier ab.

Personen-Posten.

Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.

Ankunft von „ 8 „ 40 Min. Vorm.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 1. December 1871.

Norrb. Bundes-Anleihe 100½ bez. — Norrb.
5jähr. Schatzscheine 100½ bez. — Consolidirte
Staats-Anleihe 101 G. — Preuß. 4½
proc. Freiw. Anleihe 100½ G. — Preuß.
Anleihe 101 bez. — Staats-Schuldscheine
89 bez. — Prämien-Anleihe 119 B. —
Schlesische 3½ proc. Pfandbriefe 84 G.
Schlesische Rentenbriefe 94 G. — Posenische
Rentenbr. 93½ G. — Freiburger 4½ proc.
Prior. G. 97½ G. — Actien der Schles.
Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 111½ bez.
u. G. — Actien des Niederschles. Cassen-
vereins 130½ bez. u. G. — Louisd'or 110 G.
Berlin, 1. Decemb. Weizen loco 68—86
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 54—
58 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
und kleine à 41—50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Hafer loco 46½—48½ Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Petroleum loco 13 Thlr. — Leinöl loco
26½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr.
20—15 Sgr. bez.

Discount der Preussischen Bank 4½.

Nach Pr. Maass und Gewicht pr. Ctr.	Bückebau, den 27. November.			Sorau, 1. Decbr.		
	Höchst. Pr. tbl. fg. pf.	Niedr. Pr. tbl. fg. pf.		Höchst. Pr. tbl. fg. pf.	Niedr. Pr. tbl. fg. pf.	
Weizen ..	3 9 —	3 5 —		3 15 —		
Roggen ..	2 8 —	2 4 —		2 11 —	3	
Gerste ..	1 20 —	1 18 —				
Hafer ..	1 9 —	1 5 —		1 10 —		
Erbsen ..	2 7 —	2 5 —				
Hirse ..	—	—		—	—	
Kartoffeln	— 22 —	— 19 —		— 28 —		
Hen, Str.	—	—		—	—	
Stroh, Gr.	—	—		—	—	
Butter, P.	—	—		—	—	

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96.

Das Mißverständnis.

Geschichtliche Erzählung von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Der Commandant war bei dem ersten Geräusch der Hufschläge an's Fenster getreten.

„Da ist wieder solch' ein verfluchter Cabinetsbote — diesmal ist's ein Adjutant des Herzogs selber — der Teufel hole sie Alle,“ brummte der Oberstwachmeister halb vernehmlich; — „was der nun wieder bringt!“

Der Adjutant des Herzogs kam, von einem Soldaten geführt, die Stiege herauf. Brandlecht wandte sich schweigend zum Gehen.

„Bleibt, Meister,“ sagte der Commandant, „s'wär' möglich, daß wir Euch wieder nöthig hätten — wollen's aber nicht hoffen!“

Der Adjutant trat ein und meldete sich als Lieutenant Fredsberg vom Leibbataillon, betraut mit einem speciellen Auftrag des gnädigsten Herrn.

„Und was habt Ihr für einen Auftrag, Lieutenant Fredsberg?“ sagte der Oberstwachmeister.

Der Officier reichte dem Commandanten eine Depesche, und während dieser sie erbrach, sagte er:

„Ich soll mich zu dem Gefangenen Nummer Fünfzehn führen lassen, und diesen dazu bewegen, daß er einwilligt, in das neuformirte Bataillon einzutreten, welches die andere Woche nach Holland abmarschirt, um dortnach Batavia eingeschifft zu werden.“

„Was?“ — rief der Commandant aus, „zu dem Gefangenen Nummer Fünfzehn?! — Nummer Fünfzehn?! — wahrhaftig, da steht es,“ fuhr er fort, in die aufgerissene Depesche blickend. . . . „Aber in dreier Teufel Namen, Herr . . . das ist ja um verrückt zu werden!“

„Herr Oberstwachmeister —“

„Nummer Fünfzehn — der ist ja vor einer Stunde geköpft!“ — Und nun soll er nach Batavia?!“

„Geköpft?!“

„Da steht der Scharfrichter — da steht er noch, der ihn in die andre Welt geschickt hat — gestern Nachmittag ist mir Seiner Durchlaucht Specialbefehl zugekommen — wo ist der verdammte Wisch — da könnt Ihr's lesen, Fredsberg — das ist ja eine vermalebeite Geschichte!“

Der Lieutenant starrte das Papier an, welches der Commandant bald gefunden und zornig vor ihn hingeworfen hatte.

Dann erhob er sein ein wenig bleicher gewordenes Gesicht, und zu dem Commandanten aufblickend sagte er:

„Das ist unerklärlich — das ist eine verzweifelt unangenehme Geschichte für uns.“

„Für uns?“ schrie der Commandant, „den Teufel auch, Herr Lieutenant! Ich haste dem Herzog mit meinem Kopf für die stricte, augenblickliche Ausführung seiner Befehle.“

„Aber dies ist offenbar ein Mißverständnis — es muß ein Versehen mit den Nummern in der Cabinetskanzlei vorgekommen sein.“

„Schlag das Wetter in die Cabinetskanzlei — möge das Schreibepapier in die Hölle fahren — Mißverständnis und Schreibfehler, wenn's ein Menschenleben gilt! Aber was geschehen ist, ist geschehen — melden Sie nur dem Herzog meine Devotion, und ich hätte gethan nach seinem Befehl — ich habe es schwarz auf weiß — das Weitere kümmert mich nicht einen Pfifferling!“

Der Commandant war in die zornigste Aufregung gerathen, der Lieutenant von Fredsberg stand betroffen da, Meister Brand-

lecht aber, der, wie vom Donner gerührt, dieser merkwürdigen Unterredung bis hierhin zugehört hatte, fühlte sich plötzlich wie von einem inneren Grauen, von einem Entsetzen gepackt, das ihn auf und davon trieb, als wäre der höllische Feind hinter ihm. Er schlüpfte rasch, ohne ein Wort zu sagen, zur Thür hinaus, lief die Treppen hinab, quer durch die Höfe in seine Kammer, raffte Mantel und Schwert auf, warf dann das Schwert mit einem plötzlichen Schauer, als wäre es glühendes Eisen was er angefaßt, weit von sich, daß es klirrend in den Winkel flog, und eilte davon. Nachdem der diensthabende Unterofficier die Zugbrücke für ihn niedergelassen, und während sie krächzend und mit ihren Ketten stöhnend langsam wieder in die Höhe gewunden wurde, stürzte Meister Brandlecht mit einer Hast den steilen Mauerweg in's Thal hinab, daß die Schildwache oben auf der Bastionsdecke ihm verwundert nachsah.

Indeß der Scharfrichter so dahineilte, als ob er vor dem inneren Entsetzen, das ihn schüttelte, fliehen und sich retten wollte, hatte oben in dem Zimmer des Commandanten der Lieutenant Fredsberg sich in einen Stuhl geworfen, während der Oberstwachmeister noch immer zornig auf und nieder schritt, und einen Fluch über den andern ausstieß.

„Nummer Fünfzehn ist der Revierförster Hande, ist mir gesagt worden, als ich die Depesche erhielt,“ hub nach einer Pause der Lieutenant halblaut an.

„Nun, wenn's Euch gesagt ist, so mag der Mann Hande gehießen haben,“ fuhr der Commandant heraus, „wir hier oben wissen nichts davon — wir kennen nur die Nummern.“

„Ich weiß, ich weiß,“ entgegnete der Lieutenant, „ich will Ihre Amtsgeheimnisse nicht ausforschen.“

„Wär' auch sehr vergeblich!“

„Nehmen wir nun an, der Mann hätte den Namen Hande gehabt — dann —“

Der Lieutenant schien erst überlegen zu wollen, was er sagte, bevor er weiter sprach; er zeichnete mit der Spitze seines Degens nachdenklich Figuren in den Sand, womit die Dielen bestreut waren.

„Was wollt Ihr sagen, Fredsberg?“ fragte der Commandant nach einer Pause, vor ihm stehen bleibend.

„Ich will nichts sagen — es fährt mir nur so durch den Sinn, daß die Sache doch vielleicht nicht so ganz ein Mißverständnis oder — ein Schreibfehler ist, wie wir denken!“

„Nicht? Und wie sollte das zusammenhängen?“

„Haben Sie nicht irgend einen andern armen Sünder in den Keuchen, von dem Sie annehmen könnten, daß in diesen Tagen der Meister Hämmerlein über ihn kommen werde?“

„Einen Andern — nun, mag schon sein — da ist Nummer Acht, ein Brandstifter und Mordbrenner, dann Nummer Dreizehn, ein Hallunke von Raubmörder —“

„Bleiben wir bei Nummer Dreizehn stehen. Vielleicht hat des Herzogs Ordre dem gegolten, und —“

„Der Schreiber im Cabinet hätte aus Versehen eine Fünfzehn aus der Dreizehn gemacht?“ fiel der Commandant ein.

„Aus Versehen? Man sollte meinen, auch der blümste Schreiber nähme sich beim Expediren solcher Befehle in Acht — und dumm ist des Herzogs Cabinetschreiber nicht eben!“

„Also? was wollt Ihr sagen, Fredsberg? Heraus mit der Sprache!“

„Ich denke nur, man müßte sich fragen,“ fuhr der Lieutenant, seine Stimme zum Flüstern dämpfend, fort, „man müßte sich fragen, wer kann ein Interesse dabei haben, daß — aus Nummer Dreizehn eine Fünfzehn geworden?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— (Eine angenehme Ueberraschung.) Eine amerikanische Familie begab sich im Frühling dieses Jahres zu einem längeren Aufenthalte nach Europa. Der Dampfer sollte frühzeitig seine Reise antreten und alle Passagiere deshalb am vorhergehenden Abende am Bord versammelt sein; auch Mr. und Mrs. Lewis befanden sich bereits im Hafen, als die Letztere sich noch an einige Kleinigkeiten erinnerte, die sie im Hause vergessen hatte. Sie nahm deshalb einen Wagen, fuhr noch einmal nach ihrer Wohnung und kehrte binnen Kurzem zu ihrem Gemahl auf das Schiff zurück. Vor wenigen Wochen traf nun das Paar nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit wieder in New-York ein. Wie erstaunte aber Herr Lewis, als man ihm bei seiner Ankunft eine enorme Gasrechnung überreichte. Beim Betreten ihrer Wohnung stellte es sich heraus, daß Frau Lewis während ihrer flüchtigen Rückkehr nach dem Hause vor sechs Monaten zwei Gasflammen angezündet hatte, um die vermissten Gegenstände zu suchen, dieselben jedoch wieder auszudrehen vergaß, so daß die zwei Flammen ein halbes Jahr hindurch ununterbrochen gebrannt hatten.

— Mit dem eisernen Kreuze ist nachträglich ein Füsilier vom 12. Regiment decorirt worden, und zwar zum dritten Male, nachdem er es vorher zweimal erhalten und sich desselben wieder verlustig gemacht hatte. Es war der „Ger.-Rtg.“ zufolge bei Malmaison, wo es sich darum handelte, einzelne von feindlichen Soldaten besetzte Häuser im Sturm zu nehmen, und seine Compagnie hatte schon mehrere vergebliche Versuche gegen eins dieser Häuser unternommen; da ging unser als Herkules bei seinen Kameraden bekannte Füsilier vor, sprang über Hecken und Bäume, und von den drei Mann, die sich ihm entgegenstellten, schoß er einen nieder, erstach den zweiten mit dem Bajonnet und machte den dritten mit dem Kolben unschädlich; die übrige Besatzung des Hauses, die nach solchen Vorgängen eine Uebermacht vermuthete, ergab sich und der brave Füsilier erhielt das eiserne Kreuz. Herr Herkules aber ist nicht wählerisch, wenn er Lust hat, sich zu raufen, und so hat er kurz nachher zwei seiner eigenen Kameraden derartig zuge deckt, daß ihm sein Kreuz wieder abgenommen wurde. — In der nächsten Affaire gegen den Feind indessen zeichnete er sich wieder durch so hervorragende Tapferkeit aus, daß ihm das Kreuz zum zweiten Male verliehen wurde — aber eben nur verliehen, denn wiederum kurze Zeit nachher wurde er wegen einer groben Insubordination zur Zurückgabe der Dekoration begnadigt. — Wiederum handelte es sich um ein Gefecht gegen die Besatzung verbarricadirter Dorfhäuser, und der zwölfer Füsilier entfaltete wiederum einen wahren Löwenmuth. Dies hatte der Oberst eines anderen Regiments gesehen; er trat zu dem Tapfern heran und sprach: Ich werde dafür sorgen, daß Sie das Eiserne Kreuz bekommen. „Zeben Sie sich man keene Mühe, Herr Oberst“, war die Antwort, „der krieg' ich ja doch nicht mehr oder ich behalt's nich; zweimal hab ich's gehabt und zweimal is es wieder zum Deibel jegangen.“ Der Oberst aber hat das Wort gehalten; denn der Füsilier hat nun doch sein Kreuz bekommen.

Sameln. Vor einigen Tagen wurde der hiesigen Polizei- Behörde die Anzeige gemacht, daß ein Schiff auf der Weser von Bremen heraufkomme, welches Lumpen, die von Cholera-Kranken aus Königsberg herrührten, für eine Papierfabrik geladen habe. Das Schiff hat insofgedessen in der Nähe von Wehrbergen anlegen müssen und ist dem betreffenden Eigenthümer bei 400 Thlr. Strafe aufgegeben, die Lumpen zu verbrennen. Die Ladung soll 10,000 Thlr. werth sein.

— In Walditz bei Neurode wurde ein Almosenempfänger verhungert in seiner Wohnung aufgefunden. Bei Durchsuchung seiner Stube fanden sich außer ca. 10 Etr. Lumpen und Glascherben nicht weniger als 11,964 Einpfennigstücke, sowie eine solche Masse von 2 und 3 Pfennige, daß das Gesamtgewicht mehrere Centner betrug. Trotzdem die Stube fast zur Hälfte mit klein-gespaltenem Holze angefüllt war, hatte der Sonderling doch seit Jahren nicht eingeheizt.

— Die Germania erzählt: „Bis zu welcher schwindelnder Höhe bereits die sittliche Herabgelommenheit in Berlin gediehen ist, beweist der Umstand, daß sich seit längerer Zeit am Eingange zum Stadtgericht Individuen aufhalten, die sich gegen Bezahlung als Zeugen in jeder Prozeßsache anbieten. So trat gestern ein solch' verkommenes Subjekt an einen Herrn heran und zwar mit den Worten: „Lieber Herr, wenn Sie einen Zeugen suchen, so nehmen Sie mir ich schwöre um die Hälfte billiger, als alle meine Kollegen: die nehmen zehn Troschen, ich blos fünf!“ —

Berlin. [Zur Illustration des Aberglaubens.] Neulich wurde am Alexander-Platz ein Mann überfahren und besinnungslos zur Charité gebracht, wo er auch in diesem Zustande verstarb. Derselbe hatte in seiner Briefftasche einen „Himmlichen Schutzbrief“, in welchem alle Waffen und andere gefährliche Dinge angegeben sind, die ihm nichts anhaben können, nur ein Fuhrwerk ist nicht darin erwähnt. Außerdem hatte der Verunglückte auch eine ganze Sammlung vierblättriger Kleeblätter in seiner Briefftasche, die wahrscheinlich auch ein Schutzmittel gegen Gefahr sein sollten. —

Wesel. [Ein komisches Malheur.] Eine Dienstmagd verließ eines Abends ihre Herrschaft, um, wie man sagt, mit ihrem Geliebten den Abend zuzubringen. Ob sie nun ohne oder mit Erlaubniß ihrer Herrschaft sich entfernt hatte, kann hier gleichgiltig sein, genug, die schönen Stunden vergingen ihr zu schnell und die Pflicht der Rückkehr kam ihr erst so spät zum Bewußtsein, daß sie sich selbst sagen mußte: nun findest du wohl keinen Einlaß mehr bei deiner Herrschaft. Indes schien ihr doch noch ein Mittel zu blühen, das sie aus der Verlegenheit retten konnte und sollte. Zwischen dem Hause ihrer Dienstherrschaft und dem Nachbarhause befand sich eine enge Gasse, zwar so eng, daß sie offenbar keinen erwachsenen Menschen konnte passieren lassen. Durch diese Gasse wollte sie sich drängen, und dann am Hinterhause ein Fenster erreichen, durch welches sie unbemerkt in ihr Zimmer kommen konnte. Dem Entschlusse folgte mit frischem Muth die That. Sie schob sich in die Gasse und drängte sich mit aller Anstrengung immer weiter durch, bis sie schließlich nicht mehr konnte. Aber auch der Rückzug wollte nicht mehr gelingen, und so daß die Arme eingeklemmt trost- und rathlos die ganze Nacht hindurch in ihrer unfreiwilligen Situation verbleiben mußte. Erst am Morgen wurden die Nachbarn, wahrscheinlich durch ihren Hilferuf auf die Gefangene aufmerksam; allein sie hatte sich in ihrer Angst so fest gearbeitet, daß selbst Hilfe von außen sie nicht zu befreien vermochte, bis sie endlich unter einem Zudrang von Hunderten Neugieriger, durch herbeigeholte Maurer vollständig entmauert werden mußte.

Literarisches.

Die neuen Maße und Gewichte

nach dem dekadischen System werden mit dem 1. Januar 1872 eingeführt. Es werden damit für den Handel und Verkehr in der Umrechnung mancherlei Schwierigkeiten entstehen und es wird sich für jeden Geschäftsmann, ja für jede Haushaltung die Nothwendigkeit herausstellen, Hilfsmittel zur Umrechnung nicht nur der Maße und Gewichte, sondern mehr noch des Preises zur Hand zu haben.

Zu diesem Behufe sind bei A. Müller in Brandenburg von dem auf dem Gebiete des Rechenunterrichts rühmlichst bekannten Seminarlehrer Frize vier sehr praktische Tabellen erschienen, welche auf die anschaulichste Weise Alles enthalten, was in dieser Beziehung zu wissen nothwendig ist und wir versehen nicht, auf diese Tabellen, welche schon eine sehr weite Verbreitung gefunden haben (11. Auflage) und die sich auch durch ihren billigen Preis (6 Sgr.) empfehlen, hinzuweisen. Diese Tabellen können auf Pappe gezogen werden und ein Blick auf dieselben wird viele Mühe und Störung verhüten. Sie sind für die bevorstehende Veränderung der beste und praktischste Wegweiser, der uns bis jetzt unter vielen ähnlichen Erscheinungen zu Gesicht gekommen. S.

Schlesische Tuchfabrik, Jer. Sig. Förster & Co. Grünberg.

In Gemäßheit des § 16 unserer Statuten laden wir hierdurch unsere
Actionäre zu einer

ordentlichen Generalversammlung auf

**Sonnabend den 16. Dezember c.
Abends 8½ Uhr**

ins hiesige Ressourcen-Lokal ergebenst ein.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht und Gewinnvertheilung.
- 2) Ertheilung der Decharge an die persönlich haftenden Gesellschafter (§ 19).
- 3) Beschlussfassung über die Forderungen des Verwaltungsraths (§ 27).

Zur Ausübung des Stimmrechts (§ 20 d. Stat.) haben die Betheiligten ihre Antheilscheine spätestens 3 Tage vor obigem Termine in den Vormittagsstunden an unserer Casse hieselbst, oder in Berlin bei den Herren Bein & Co., in Breslau bei den Herren Gebrüder Alexander zu deponiren.

Grünberg, den 1. Dezember 1871.

Schlesische Tuchfabrik, Jer. Sig. Förster & Co.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:

Friedr. Förster jun. Aug. Förster.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** (Schweiz) besitzt sichere
Mittel gegen **nächtliches Bett-**
nässen, Pollutionen, Impotenz.

Gute, rothe **Speisefkartoffeln** und
Kiefernnes Reisig empfiehlt
C. Senft am Wallfisch.

Federn, Federn,

gut und sehr billig bei

B. Schachne,
Berliner Straße 14.

Dom. Mittel-Ochel-
hermsdorf kauft jede Quantität
Stroh, auch Stren-Stroh.

Mein Goldwaaren-Lager

ist durch persönliche Einkäufe vollständig neu sortirt und empfehle Herren und
Damenschmucksachen zu billigsten Preisen, unter Garantie echten Goldes.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str. Nr. 50.

— Während die älteren Börsenzeitungen beinahe ausschließlich die Interessen
der Banquiers und ihrer Agenten und Vermittler wahrnehmen, heisst es von der in Ber-
lin erscheinenden „**Neuen Börsenzeitung**“, sie wolle sich vor Allem auf das der Börse
nicht angehörende Publikum stützen. Wenn das neue Blatt seine Aufgabe richtig erfasst
und redlich durchführt, so läßt sich ihm ein guter Erfolg und eine in der That gemein-
nützige Wirksamkeit in Aussicht stellen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brüchlich der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt
Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Eine Stube ist zu vermieten bei
Stolpe bei Schubertsmühle.

Guten Fleischerdünger verkauft
Fleischermstr. Gestrich.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt bei: ein Prospect des neuen Volks- und Familienblattes:

Die „**Neuzeit**“, Lesehalle für Alle. Von diesem neuen, im Verlage von Werner Große in Berlin, Bessel-
straße 17, erscheinenden Blatte liegen uns die beiden ersten Hefte vor, und wir glauben allen unseren Lesern einen Gefallen zu
erweisen, wenn wir sie auf dieses neue, sehr zeitgemäße Unternehmen aufmerksam machen. Das Journal beginnt mit der fesselnd
geschriebenen Erzählung: „**Der eiserne Graf**“ von **George F. Born**. Dieser Titel birgt nicht nur die Geschichte eines Man-
nes, es ist die gesammte hochinteressante Geschichte der letzten zwanzig Jahre, die hier in ungemein anmuthiger Weise vor uns
aufgerollt wird. In fernem Inhalte erwähnen wir: „**Die Auswanderer**“. Ein Roman von dem beliebten Volkschriftsteller
August Schrader. — „**Ulrich von Hutten, der Ritter deutscher Nation**“. Eine Erzählung für's deutsche Volk von **Dr. C. H.**
Woerle. — „**Renata, oder Müßiggang ist aller Laster Anfang**“. Eine spannend geschriebene Original-Novelle von **C. H.**
von **Dedenroth**. Außerdem bringt jedes Heft der „**Neuzeit**“ ein reichhaltiges **Fenilleton**, welches alle Wissensgebiete der „**Neuzeit**“
umfaßt, und jugendlich frisch, wie ein reicher, immer quellender Born, Alle befriedigen und Alle erfreuen wird. — In der That,
dieses neue und praktisch arrangirte Unternehmen begrüßen wir mit großer Freude, und wünschen, daß die Absicht des Herausgebers
der „**Neuzeit**“, „**Gutes zu wirken**“, im vollsten Umfange erreicht werde!

Der enorm billige Preis: jedes 6 Bogen starke Heft kostet nur 3 Sgr., macht es auch dem Unbemittelten möglich, an
dem Genuße der Lectüre der „**Neuzeit**“ Theil zu nehmen. Alle zwei Wochen erscheint ein Heft der „**Neuzeit**“.

Abonnements auf dies in zweiwöchentlichen Heften à 3 Sgr. erscheinende Volks- und Familienblatt
besorgt prompt und schnell **W. Levysohn's Buchhandlung in Grünberg.**

Die so schnell vergriffenen billigen
Damen-Paletots, Jaquets und Jacken,
sowie **Herren-Ueberzieher** mit und ohne Futter sind
wieder in großer Auswahl eingetroffen und empfehle die-
selben zu bekannt billigen Preisen.

Joseph Dresel, Topfmarkt,
im Hause des Conditore Herrn Pilz.

Gebr. Baum

in

Berlin

Nothes Schloß

an der Stechbahn Nr. 1

wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft
aufgeben: um bis dahin sämmtliche aufge-
machte Stücke und Dukende vollständig zu
räumen, werden auch Waaren auf briefliche
Bestellungen nach allen Städten zu über-
raschend billigen Preisen versandt. Nachste-
hender Preiscurant besagt einen Theil un-
serer Waaren, welche sich sowohl für den
eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und
nützlichen Weihnachtsgeschenken ganz
besonders eignen.

Weissen Shirting,

6 Ellen zum Unterrock 12½ Sgr. Wirkli-
cher Werth 20 Sgr. Denselben in aller-
feinster Qualität 20 Sgr. Wirklicher
Werth 1 Thlr.

Weissen Dimitti,

gestreift, 6 Ellen zum Unterrock 20 Sgr.
Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in
schwerster Qualität 1 Thlr. Werth 1½ Thlr.

Weissen Chiffon,

ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen
3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Den-
selben in allerfeinster Qualität 4 Thlr.
Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weisse Bettdecken,

Paar 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr.
Dieselben in feinsten Qualität Paar 4 Thlr.
Werth 6 Thlr. Waffeldecken mit Franzen
Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth 4½ Thlr.
Dieselben in feinsten Qualität, Paar 5 Thlr.
Werth 7 Thlr.

Unterröcke.

6 Ellen schwarzen Noirée 1 Thlr. Wirkli-
cher Werth 1½ Thlr. Denselben in bester
Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 2
Thlr. Abgepaßte Unterröcke, schwerer wol-
lener Stoff mit reizender bunter Kante,
Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.
Die allerfeinsten abgepaßten Unterröcke Stück
2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr.

Bashlifs

mit schöner Verzierung in allen Farben, auch

weiß und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher
Werth 2 Thlr.; in feinerer Qualität Stück
1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die
allerfeinste Gattung in reichster Ausstattung
Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Tuch-Tischdecken

roth mit schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher
Werth 2 Thlr.; einfarbige braune Tuch-
Tischdecken mit bunter, reicher Seidenstickerei
Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Gelbe Gardinen

und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro
Fenster (8 Ellen) 1 Thlr. Wirklicher
Werth 2 Thlr.

Weisse Gardinen,

schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen)
15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite
Mull-Gardinen, reich brochirt mit Bogen,
pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2
Thlr., dieselben in feinsten Qualität 1½
Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-
Gardinen, breit und fein, pro Fenster 1½
Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben
in feinsten Qualität 2 Thlr. Wirklicher
Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-
Gardinen mit Tüllante pro Fenster 3½
Thlr., Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben
in feinsten Qualität pro Fenster 5 Thlr.
Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte
erhält man so viel egale Fenster als man
wünscht.

Umschlagetücher

in Grau mit bunter Kante, reine Wolle
Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.
Schawltücher (doppelt) Stück 3 Thlr. Wirk-
licher Werth 5 Thlr., dieselben in bester
Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth
6 Thlr. Velour-Tücher, grau carirt, sehr
schwer und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher
Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bun-
ten Streifen für die elegante Toilette, Stück
5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Hima-
laya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste
Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10
Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8
Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-
Chales, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth
12 Thlr., dieselben in feinerer Qualität Stück
10 Thlr., Wirklicher Werth 15 Thlr., in
allerfeinsten Qualität Stück 15 Thlr., wirk-
licher Werth 20 Thlr.

Ball-Roben

einfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle an-
deren Farben, Robe 1½ Thlr. Wirklicher

Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ball-Ro-
ben mit buntem Druck, Gold- und Silber-
Verzierung in wirklich überraschender Aus-
führung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth
6 Thlr.

Gesellschafts-Roben

für Kränzchen, Concerte und andere Gele-
genheiten in hellen Farben, Robe 2½ Thlr.
Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Alpaca
mit Seide, das Neueste und Eleganteste für
diesen Zweck, Robe 5 Thlr. Wirklicher
Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,

Tourino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirk-
licher Werth 2 Thlr. Doppel-Mircourt,
Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.,
denselben in allerschwerster Qualität, Robe
2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwe-
rer schottischer Rips in prachtvollen Farben,
Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr.,
denselben in allerschwerster Qualität, Robe
4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner
Alpaca in braun und grau, Robe 2½
Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in aller-
feinsten Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher
Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter
Körperstoff, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth
4 Thlr. Kleider-Water-Proof, schwerstes
warmes Winterkleid in gelbbrauner Farbe,
Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwe-
rer Rips in braun und grau, Robe
3 Thlr., Wirklicher Werth 5 Thlr. Popelin
in allen Farben, Robe 4 Thlr. Wirklicher
Werth 6 Thlr. Schwerster Rips in reiner
Wolle, alle Farben, Robe 5 Thlr. Wirkli-
cher Werth 8 Thlr. Velour-Rips, sehr
schwerer, einfarbig facionirter Stoff in allen
Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth
8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, eleganteste
und wärmste Winterkleid in prachtvollen
Farben blau, pencee, grün, rothbraun,
cassébraun und schwarz, Robe 5 Thlr.
Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in aller-
feinsten Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher
Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in
Berlin, die Tuchkleider mit Pelzstreifen zu
belegen, die pro Elle 7½ Sgr. bei uns zu
haben sind.) Seiden-Popelin, in allen Far-
ben, rein seidene Kette mit Kameelgarn-Ein-
lage, seiner feurigen Farbe wegen beliebter
als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirk-
licher Werth nur 15 Thlr.

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach
der Breite der Stoffe und ist zum größten
Damenkleid, nebst reicher Garnierung von
demselben Stoff abgepaßt.

2. Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96.

Die Band-, Putz-, Polamentier- und Weißwaaren-Handlung

von Leopold Friedländer, Oberthor- und Schulstraßen-Ecke

seht den eröffneten großen

➡ Weihnachts-Ausverkauf, ⬅

in welchem sämtliche Artikel ihres Waarenlagers, bei durchweg guten Qualitäten, sehr billig ausverkauft werden fort.

In großartiger Auswahl offerirt sie runde und anschließende **Damenhüte**, **Bashliks**, **Capotten**, **Outfacons**, **Blumen**, **Federn**, **Tülls** und **Spigen**, **Schleier**, **Sammt**, **Rips** und andere **Stoffe** — ferner: **Gardinen**, **Mulls**, **Chiffon**, **Shirting**, **Piqué**, **Wallys**, **Moirée** — **Stulpen**, **Kragen**, neue Arten **Chemiset-Garnituren**, **Schärpen**, **Tarlatanes**, **Tailen-Tücher** und **Bashliks-Shawls** zc. — **Burkin** und **Glace-Sandchuhe**, bestsitzende **Corsets** in allen Weiten, **Taffet** und **Moirée-Schürzen**, **Blousen**; — für **Herren**: **Oberhemden** in **Chiffon**, **Leinen** und **Flanell**, **seid.** und **woll.** **Cachenez**, **Camisols** und **Beinkleider**, **Kragen**, **Stulpen**, **Cravatten**, **Shlipse**, **Sumbugs**, **Chemisets** zc.

Bedarfsartikel für Damen in rheinischen Wollen, **Garnen**, **Seiden**, **Zwirnen**, **Negligé** und **Besatzknöpfen**, **lein. Bändern**, **Besätzen**, **Senkeln**, **Schnüren**, **Sammetbändern**, **Franzen** und noch vielen anderen Gegenständen, sind ebenfalls dem **Ausverkauf** zugestellt und sichern bei sämtlichen Artikeln **sehr billige Preise** zu

Leopold Friedländer, Oberthor- und Schulstraßen-Ecke.

➡ Durch neue Zusendungen ⬅

bietet mein Lager in **Damen-Mänteln**, **Jaquettes** und **Jacken** eine prachtvolle Auswahl der modernsten und feinsten Sachen und offerire **Paletots** in gutem Stoff von 4 Thln. an.

L. Ollendorf,

neben Herrn Dost. Niedergesäß.

➡ Die so schnell vergriffenen **Paletots** zu 4 und 6 Thaler, welche sich zu **Weihnachtsgeschenken** gut eignen, sind in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Seinen
Luch-Ausschnitt
empfiehlt einer gütigen Beachtung
Gustav Fritze,
Hintergasse 72.

D. Kassner sen.,
Kürschnermeister an der evangel. Kirche,
empfiehlt sein Lager fertiger Pelzwaa-
ren! **Muffen**, **Boas**, **Kragen**, **Man-
teln** und **Fußtaschen**, sowie sein La-
ger moderner **Wintermägen** zu soliden
Preisen.

Eichenes Scheit, **Knüppel**,
Kloben und **kleiniges Stock-
holz** verkauft **C. Wennrich**.

Mit neuen **Bettfedern** treffe mor-
gen, Montag, hier wieder ein, und bitte,
Bestellungen gütigst bei Hrn. Gastwirth
Erzel machen zu wollen.
E. Krüger, Fürstenberg a/D.

Militärpaletots, **Stiefeln**, **Ueberzieher**, **Röcke**, **Hosen**,
Hemden in großer Auswahl empfiehlt zu allerhöchst billigen Preisen
J. Wagner, Berliner Straße.



Etablissemments-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Grünberg's und der Um-
gegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier selbst,
Oberthorstraßen-Ecke, im früher **Schönknecht'schen** Hause, am
1. December d. J. als

Fleischer u. Wurstfabrikant

etabliren werde.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch gute Waare und reelle
Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben und
zu erhalten und bitte ich freundlichst um gütigen Zuspruch.

Adolph Schulz, Fleischermstr.



Heinrich Peucker.

Wäsche

wird genau nach Maß unter Garantie des Sitzes angefertigt.

Nähmaschinen

aller existirenden Systeme zum Familiengebrauch und allen gewerblichen Zwecken, bei einem unentgeltlichen bis auf die kleinsten Details sich erstreckenden gründlichen Unterricht.



Ratenzahlungen
werden bewilligt
per comptant
3 1/2 pCt.
Nähmaschinen-
garne,
Seide,
Nadeln, Oel.



Petroleum,

in Fässern und ausgewogen, empfiehlt
billigst **Gustav Sander.**

Feine Holzwaaren

als Schirmständer, Fußbänke, Gar-
deroben-, Schlüssel- und Handtuchhalter,
Lesepulte u. dergl. m. empfiehlt billig
C. Krüger.

Bur Preuß. Lotterie,

Ziehung 1. Classe am 3. und 4. Jan-
nuar versendet Antheilloose 1/4 4 Thlr.,
1/2 2 Thlr., 1/3 1 Thlr., 1/6 15 Sgr.

G. Liesang, Berlin,
Prinzenstraße 84.

Wiegen- und Räderpferde,
so wie Puppenköpfe empfiehlt in
größter Auswahl billigst
Reinhold Wahl am Markt.

Alle Arten

Felle

kauft und zahlt stets die höchsten La-
gespreise
Ad. Aron

am alten Buttermarkt, vorm.
A. Marcus.

Bitte.

Die geehrten Gönner unserer Anstalt
bitten wir recht sehr, Ihr gütiges Wohlwollen
derselben zu dem bevorstehenden Weihnachts-
feste geneigtest zuzuwenden zu wollen, um
unsern zahlreichen Pflöglingen eine Weih-
nachtsfreude bereiten zu können. Gaben der
Liebe an Geld oder Kleidungsstücken wird
jedes der Unterzeichneten dankbarlich an-
nehmen.

Eingegangen sind bereits von Frau Geh.-
Räthin Förster 3 1/2 Pfd. u. von den Herren
Sichmann u. Forstmann 4 1/2 Pfd. wollen
Strumpfgarn, wofür wir bestens danken.

Der Vorstand der Kinderbeschäft.-Anstalt.

**H. Seydel, A. Neumann, Ludwig,
W. Dehmel, Julius Peltner,
Otto Rupprich.**

Weihnachts - Ausstellung.

Mein Waarenlager, auf das Reich-
haltigste assortirt, bietet diesmal eine
große Auswahl zu Einkäufen jeder Art.

S. Sirsch.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein gut assortirtes Lager aller Arten Uhren zu den
billigsten Preisen, als: goldene Damen- und Herren-Uhren, sil-
berne Anker- und Cylinder-Uhren mit und ohne Goldrand, Regu-
lators und Schwarzwälder Wanduhren. Sämmtliche Uhren sind gut
abgezogen und regulirt.

H. König,

wohnhast am Ringe.

Durch mein großes Lager

Ober- u. Niederschlesischer Steinkohlen

bin ich in Stand gesetzt, jedes beliebige Quantum meinen geehrten Ab-
nehmern abgeben zu können, und liefere ich dieselben jederzeit durch mein
Fuhrwerk

frei in's Haus

G. W. Peschel.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein Lager feiner Korbmöbel und Korbwaaren einem
hochgeehrten Publikum zur ästhetischen Beachtung.

W. Billig, wohnhaft beim Schwarzen Adler.

Ein Laden ist zu vermieten oder auch
als Wohnstube zu beziehen.

Oberthorstraße 26.

Ein Dienstmädchen zum baldigen An-
tritt sucht

Päzold, H. Walke.